

Religionsprotokoll des 30.09.2015 von Lisa San Martin Hörig

1. Rückblick auf die letzte Stunde: „Das Biotop des Menschens“

- Definition der religiösen Wirklichkeit:

Für den gläubigen Menschen ist Gott allumfassend, seine Energie ist überall, ohne ihn ist nichts, deshalb sind wir von dieser Wirklichkeit immer ganz umfasst.

- Der Glaube kann nicht abgespalten werden von anderen Bereichen des Lebens wie zum Beispiel der Politik. Es gibt keine Politik ohne Glauben, da die Menschen Verantwortung aus religiöser Hinsicht übernehmen. Daraus wird der Grundsatz „*Jeder Glaube ist per se politisch*“, definiert.

2. Die Konvergenzen zwischen den Weltreligionen:

Der Grundsatz, dass man niemandem etwas antun soll, was man sich selbst nicht wünscht und das damit verbundene Gerechtigkeitsgefühl ist in den Religionen wiederzufinden. Im Hinblick dessen, widmen wir uns den großen drei Propheten: Jesajah, Jeremiah und Ezechiel.

Weiterhin wird auf die elf kleinen Propheten eingegangen, von denen wir uns mit den zwei Sozialpropheten Amos und Micha näher beschäftigen werden.

Als Ergebnis wird formuliert, dass es nicht vereinbar ist, von Religion zu predigen, jedoch diese nicht alltäglich zu leben.

Weiterhin wird auf die verschiedenen lebenden, jedoch nicht schrifttragenden Propheten gesprochen, die die Tradition lebten und eine Rolle für den jeweiligen formuliert:

Abraham: Der Freund Gottes

Mose: Stellvertreter Gottes

Elijah: Kontaktmann

Jesus: Der ultimative Prophet

3. Aufgaben: Bibelstellen untersuchen

Es sollen die verschiedenen Bibelstellen von Amos, Jesaja und Micha auf die fünf „W-Fragen“, untersucht werden. Ein besonderer Blick soll hier auch auf die jeweilige Einleitung fallen, die als „Schlüssel zum Text“ definiert wird.

Anschließend werden die Ergebnisse auf einem Blatt gesammelt und dem Kurs präsentiert.

Jesajah:

- lebte 740- 701 v. Christus und war ein Gebildeter
- lebte im Krieg von Usija (739 v. Christus)
- Seine Dichtung ging mit scharfer Wortwahl gegen das Volk, er ermahnte und forderte auf

Amos:

- lebte in Jerusalem, Zielgruppe seiner Reden war die Oberschicht
- äußert soziale Kritik gegenüber Privilegierten (durch Reichtum und Macht)
- kritisierte die soziale Schere und die Ungleichheit die hiermit einhergeht, zum Beispiel in einer Gerichtsverhandlung, die Verleugnung der Wahrheit und den Spendekult der Priesterkaste: Spendengelder sind verfügbar, jedoch keines für die Armen
- verurteilte die Scheinheiligkeit der Menschen: Sie predigen Gerechtigkeit, jedoch leben sie diese nicht.

Die Besprechung der Aufgabe wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit abgebrochen.

Als Grundfrage der Aufgabe geht hervor, an welchen Stellen die Propheten das Gleiche möchten und wo dies deutlich zu erkennen ist.

4. Ankündigung SOL:

Es wird ein SOL geben, bei dem die SchülerInnen ihr Thema frei wählen können. Die Arbeitsergebnisse dienen als Grundlage zu einer Ausstellung zu der Einheit.